

SATTLER & PARTNER

Dividendenverzicht aus Vorsichtsgründen

Das Geschäftsjahr 2019 verlief für die Beratungsgesellschaft Sattler & Partner, die sich mit ihrem Geschäftsmodell auf die Themen Mergers & Acquisitions (M&A), Corporate Finance und Management Consulting konzentriert, recht erfolgreich. Die Mandanten werden in allen Phasen einer Unternehmenstransaktion beraten. Der Fokus liegt auf dem technologieorientierten Mittelstand. Obwohl in verschiedenen Branchen bereits eine gewisse Unsicherheit über die künftige konjunkturelle Situation zu spüren war, ist es gelungen, mit einem positiven Ergebnis abzuschließen. Auf eine Dividende müssen die Aktionäre allerdings im Gegensatz zum Vorjahr, als € 1.- ausgeschüttet wurde, verzichten.

Konjunkturelle Eintrübung spürbar

Insbesondere bei den Unternehmen in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau sowie Automotive trübte sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte 2019 erkennbar ein. Aus Sicht von Sattler & Partner als Unternehmensberatung mit ihren Schwerpunkten auf M&A, Unternehmensfinanzierung und Strategieberatung waren erste Anzeichen zu spüren. Dennoch konnten insgesamt vier Transaktionen in unterschiedlichen Branchen umgesetzt werden.

Vier Transaktionen erfolgreich abgeschlossen

Im Januar 2019 begleitete das Team den Zukauf von Vermögensgegenständen bei einem Unternehmen aus dem Bereich Industriearmaturen. Im Februar 2019 schloss ein Mandant aus dem Bereich Maschinenbau den Zukauf von Vermögensgegenständen eines Sondermaschinenbauers ab. Im Juli 2019 gelang es, einen langjährigen Netzwerkkontakt mit einem Verkäufer zusammenzuführen und den Zukauf eines Ingenieurbüros im Rahmen einer Nachfolgeregelung abzuschließen. Und im Dezember 2019 wurde ein Mandant aus dem Bereich Baumaschinen dabei unterstützt, sein Unternehmen an ein Family Office zu veräußern. Überdies konnte durch die Zusammenführung von Kontakten ein Verkauf im Bereich Luftfahrt abgeschlossen werden. Ein vorbereiteter Verkauf im Bereich Baumaschinen wurde erst zu Beginn des Jahres 2020 finalisiert. Darüber hinaus unterstützte das Team verschiedene Mandanten mit Unternehmensbewertungen und veranstaltete Strategie-Workshops, u. a. mit den Themen familieninterne Nachfolge und strategische Ausrichtung.

Ergebnis je Aktie mit € 0.23 (0.24) wenig verändert

Nur auf die Zahlen abgestellt, war 2019 zwar ein zufriedenstellendes, aber kein wirklich gutes Jahr. Bei etwas geringeren Beratungsumsätzen

und Provisionserlösen verminderte sich das Rohergebnis auf € 810 000 (945 000). Allerdings reduzierten sich auch die Personalkosten auf € 388 000 (432 000) und die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf € 289 000 (358 000). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit € 38 000 (55 000) etwa ein Drittel unter dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss konnte hingegen dank einer deutlich reduzierten Steuerlast mit € 33 000 (35 000) fast stabil gehalten werden. Das Ergebnis je Aktie errechnet sich mit € 0.23 (0.24) Euro. Der Bilanzgewinn ging infolge der vorjährigen Dividendenzahlung auf € 523 000 (636 000) zurück.

Sehr solide Finanzierung

In der Bilanz ergaben sich keine größeren Veränderungen. Das Eigenkapital schrumpfte trotz des Jahresüberschusses auf € 860 000 (972 000). Bei einer leicht auf € 1.03 (1.11) Mio. verkürzten Bilanzsumme errechnet sich eine mit 83 (88) % ausgesprochen komfortable Eigenkapitalquote. Die Abschmelzung der Eigenmittel ergaben sich allein aus der vorjährigen Ausschüttung der Dividende, für die in Summe € 146 000 benötigt wurden. Die Verbindlichkeiten blieben mit € 77 000 (75 000) unverändert; die Rückstellungen erhöhten sich auf € 97 000 (58 000). Die größten Positionen auf der Aktivseite stellen die Sachanlagen mit € 372 000 (442 000) und die auf € 358 000 (251 000) deutlich angestiegenen liquiden Mittel dar. Allerdings werden Wertpapiere im Umlaufvermögen nur noch mit € 181 000 (279 000) ausgewiesen. Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände stehen mit € 106 000 (116 000) wenig verändert zu Buche.

Bislang keine negativen Effekte aus der Corona-Pandemie

Auf die Frage nach den Auswirkungen der Corona-Krise auf das Beratungsgeschäft zeigte sich der Firmengründer und Vorstandsvorsitzende Andreas Sattler in der Hauptversammlung, die am 25.05.2020, ungewöhnlich für diese Zeit, in Schorndorf als Präsenzveranstaltung stattfand, entspannt. Wie er vor acht Aktionären darlegte, werden aktuell nur Mandanten von Unternehmen betreut, die von der Pandemie nicht so stark betroffen sind und denen es wirtschaftlich gut geht. Das Team von Sattler & Partner ist weiterhin relativ gut ausgelastet. Die Situation ist nicht ansatzweise vergleichbar mit den großen Wirtschaftskrisen der vergangenen Jahrzehnte. Aus Vorsichtsgründen wurde dennoch auf eine Dividendenzahlung verzichtet. Das Geld soll in der aktuell unsicheren Lage lieber zusammengehalten werden. Grundsätzlich hat das Bekenntnis zu einer Basisdividende von € 0.25 je Aktie aber Bestand. Die Perspektiven stellen sich weiterhin als positiv dar. Mittel, die investiert werden wollen, gibt es nach wie vor reichlich; ebenso Unternehmen, die verkauft werden sollen.

Bisher keine Schwäche erkennbar

Zur Bewertung der Aktie ist festzustellen, dass die Sattler & Partner AG das Geschäftsjahr 2019 solide abgeschlossen hat. Zwar war in verschiedenen Branchen schon eine gewisse Unsicherheit über die künftige wirtschaftliche Entwicklung zu spüren, dennoch konnten vier Transaktionen erfolgreich abgeschlossen und ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Derzeit ist auch nicht zu erkennen, dass die Corona-Pandemie sich negativ auf das Geschäft auswirken wird. Der Verzicht auf die Dividendenzahlung sollte daher einmalig ausfallen. Für das laufende Geschäftsjahr dürfte zumindest die Basisdividende von € 0.25 gezahlt werden. Der Buchwert der Aktie ist innerhalb eines Jahres (s. NJ 6/19) von € 6.65 auf 5.90 gesunken und kann als Indikation für den Kurs herangezogen werden.

Handel bei Valora. Kurse am 22.06.2020: € 5.40 G (1800 St.) / € 16.50 B (350 St.). Letzter gehandelter Kurs am 21.02.2020: € 6.- (300 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 23.05.2019: € 11.88 G (20 St.) / € 13.20 B (250 St.)

Matthias Wahler

UNITED LIMOUSINS

Verlustanzeige nach § 92 Abs. 1 AktG

Der Vorstand der 1986 gegründeten Gesellschaft mit Chauffeur- und Limousinen-Service mit Sitz in Offenbach zeigte am 26.05.2020 an, dass nach dem derzeitigen Stand der Abschlussarbeiten für das erste Quartal 2020 bei pflichtgemäßem Ermessen angenommen werden muss, dass ein Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten ist.

Die auf Grund der Verlustanzeige einzuberufende Hauptversammlung soll aus Kosten- und Zweckmäßigungsgründen mit der nächsten ordentlichen Hauptversammlung verbunden werden. Die Einladung soll zeitnah erfolgen. Der Vorstand wird die Lage der Gesellschaft darlegen und die weitere Vorgehensweise erörtern.

Handel bei Valora. Kurse am 18.06.2020: € 0.45 Taxe G (0 St.) / € 0.82 Taxe B (0 St.). Letzter gehandelter Kurs am 20.04.2018: € 2.82 (100 St.).

Klaus Hellwig

RISIKOHINWEIS

Aktien sind Risikoanlagen, die sowohl überdurchschnittliche Kapitalerträge abwerfen als auch erhebliche Verluste verursachen können. Bei sämtlichen Angaben in diesem Heft werden deshalb keine Anlageempfehlungen gegeben. Alle Angaben beruhen zudem auf sorgfältigen Recherchen; eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden. Die Wiedergabe sämtlicher Angaben und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.